# DARMSTÄDTER MUSIKPREIS 2020

Sparkasse Darmstadt

Darmstädter Förderkreis Kultur e.V.

**Impressum**

Herausgegeben vom Darmstädter Förderkreis Kultur e.V.
Schuchardstraße 7, 64283 Darmstadt
E-Mail: info@kultur-foerderkreis.de
www.kultur-foerderkreis.de

Redaktion: Antje Schmidt
Fotos: Ute Döring, Darmstadt
Gestaltung und Druck: Ph. Reinheimer GmbH

# Verleihung des Darmstädter Musikpreises 2020

an die Initiative „Wir für Kultur“ und des Stipendiums

zum Darmstädter Musikpreis 2020 an Finn Krug

Dienstag, 20. April 2020 I 19.00 Uhr

Saal Centralstation I Einlass: 18.00 Uhr I Eintritt frei

Sparkasse Darmstadt

Darmstädter Förderkreis Kultur e.V.

**Darmstädter Musikpreisträgerin 2020**
Initiative „Wir für Kultur“

**Stipendiat zum Darmstädter Musikpreis 2020**
Finn Krug

# DARMSTÄDTER MUSIKPREIS 2020

20. APRIL 2020 – 19:00 UHR – CENTRALSTATION (SAAL 3. OG)

BEGRÜSSUNG

**Dr. Sascha Ahnert**
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Darmstadt

—

GRUSSWORT

**Jochen Partsch**
Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt

—

FINN HOLITZKA

**Finn Holitzka**

—

BENEFIZKONZERT

**Jürgen Wuchner: The Dive und Pension Datterich**
Anke Schimpf (Altsaxofon)
Uli Partheil (Klavier)

—

ANSPRACHE

**Dr. Wolfram Knauer**
Leiter des Jazzinstituts Darmstadt

ÜBERREICHUNG DES PREISGELDES
DES DARMSTÄDTER MUSIKPREISES 2020

**an Frau Stadträtin Iris Bachmann als Vertreterin der Kulturinitiative „Wir für Kultur“**

**Dr. Sascha Ahnert**
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Darmstadt

**Peter Benz**
Vorsitzender Darmstädter Förderkreis Kultur e.V.

—

PREISVERLEIHUNG DES STIPENDIUMS
ZUM DARMSTÄDTER MUSIKPREIS 2020

**an Finn Krug**

**Dr. Sascha Ahnert**
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Darmstadt

**Peter Benz**
Vorsitzender Darmstädter Förderkreis Kultur e.V.

—

STIPENDIATENKONZERT

**Franz Liszt – Valée d'Obermann**
**aus der Sammlung Années de pèlerinage**
Finn Krug (Klavier)

# BEGRÜSSUNG

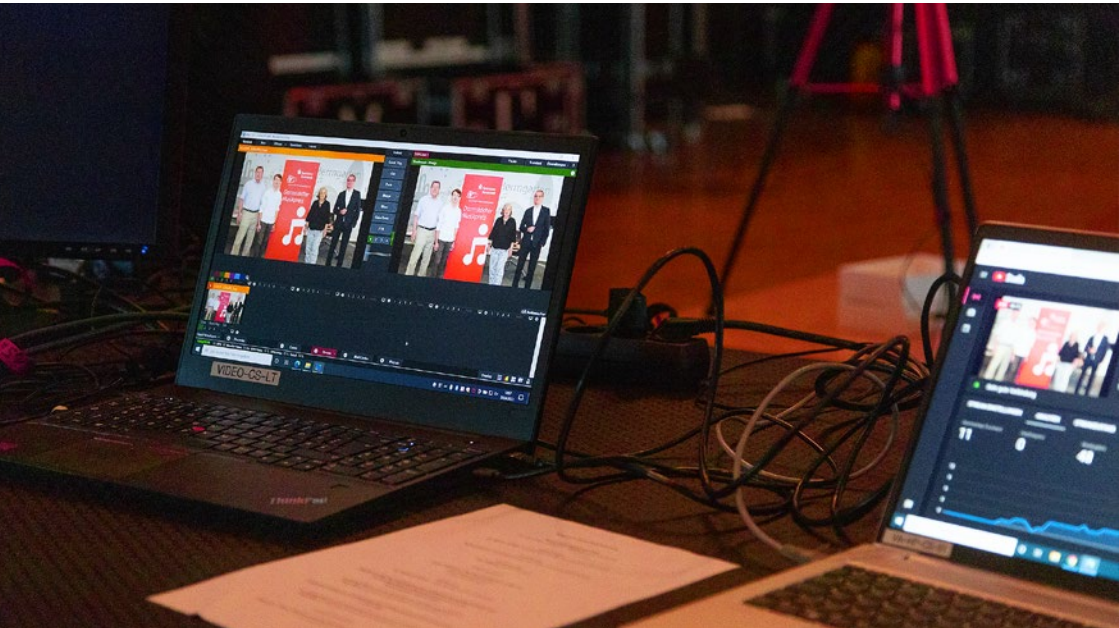
**Dr. Sascha Ahnert**
Vorstandsvorsitzender
der Sparkasse Darmstadt.

Guten Abend meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Musik- und Kulturfreunde, ich begrüße Sie ganz herzlich zur Verleihung des Darmstädter Musikpreises 2020, die heute erstmals in dieser Form (als Onlineveranstaltung im Livestream) umgesetzt wird.

Der Musikpreis ist bereits seit 2005 eine feste Größe im kulturellen Leben unserer Stadt. Wie sicher viele von Ihnen wissen, ist er ein Gemeinschaftswerk des Darmstädter Förderkreis Kultur e.V. und der Sparkasse Darmstadt, in Kooperation mit der Centralstation. Dabei werden jährlich Künstlerinnen und Künstler sowie Musikgruppen der unterschiedlichsten Musikrichtungen ausgezeichnet.

Die Sparkasse Darmstadt engagiert sich von Anfang an bei der Vergabe des Musikpreises, den wir jedes Jahr mit 5.000 Euro dotieren. Der Darmstädter Musikpreis ist kein öffentlich ausgeschriebener Preis. Üblicherweise werden die eingereichten Vorschläge von einer unabhängigen Jury geprüft, die sich aus Fachleuten unterschiedlicher Musikrichtungen und dem Darmstädter Förderkreis Kultur e.V. zusammensetzt.

Wenige gesellschaftliche Bereiche sind in der derzeitigen Corona-Krise so schwer betroffen, wie die freie Kulturszene. Die Jury zum Darmstädter Musikpreis 2020 hat deshalb einstimmig beschlossen, den Musikpreis 2020 nicht zu vergeben und stattdessen das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro an die Darmstädter Initiative „Wir für Kultur“ zu spenden. Damit soll ein Statement für die Darmstädter Musikkultur in Zeiten der Corona-Krise gemacht werden, in der Künstler*innen um ihre künstlerische wie existenzielle Zukunft bangen.



Ein großer Dank geht deshalb an die Mitglieder der Jury: Peter Benz, Oberbürgermeister a.D. und Vorsitzender des Darmstädter Förderkreises Kultur e.V., Jandro Abrahams, Centralstation, Uli Partheil, Jazzinstitut Darmstadt, Margret Poore, Instituts für Neue Musik und Musikerziehung e.V., Jan Stütz, Internationales Musikinstitut Darmstadt und Olaf Van Gonnissen, Akademie für Tonkunst.

Liebes Publikum, der Musikpreis ist darüber hinaus verbunden mit einem Stipendium über 2.000 Euro, dessen Vergabe von der Spende unberührt bleibt. Dieses Stipendium wird heute Abend an Finn Krug, einem jungen Pianisten und Organisten, einem vielversprechenden Nachwuchskünstler, überreicht. An Sie, lieber Finn Krug – herzlichen Glückwunsch!

Wir als Sparkasse sind stolz darauf, im großen Stil ehrenamtliches Engagement in unserer Region zu fördern. Nicht zuletzt sind wir einer der größten Sponsoren in den Bereichen Kultur, Kunst, Sport und dergleichen. Wir wollen alles daransetzen, dies auch in Zukunft fortzuführen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Herzlich begrüsse ich Frau Stadträtin Iris Bachmann als Vertreterin der Initiative „Wir für Kultur", Ihnen wie auch den HEAG-Kulturfreunden, die diese Initiative organisatorisch ermöglichen, gebührt grosser Dank für Ihr bewundernswertes Engagement!

Des Weiteren darf ich Dr. Wolfram Knauer, Leiter des Jazzinstituts Darmstadt, begrüssen, der zur Widmung und Ausrichtung des heutigen Abends noch zu uns sprechen wird.

Anstelle eines Preisträgerkonzertes sollten, wie zunächst angekündigt, heute Abend Darmstädter Musikinstitutionen ein Musikprogramm in der Art eines Benefizkonzertes gestalten. Dies musste aufgrund der Coronasituation leider gekürzt werden und hierfür bitte ich um Ihr Verständnis. Über das Stipendiatenkonzert hinaus dürfen wir uns noch auf zwei weitere musikalische Beiträge freuen. Näheres erfahren Sie gleich durch Herrn Finn Holitzka, der als Moderator durch den heutigen Abend führen wird.

Zuvor bitte ich aber noch den Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt Herrn Jochen Partsch auf die Bühne, der noch Grußworte an Sie und unseren Preisträger richten wird. Ich wünsche Ihnen einen unterhaltsamen Abend und viel Freude bei der Preisverleihung.

# GRUSSWORT

**Jochen Partsch**
Oberbürgermeister
der Wissenschaftsstadt Darmstadt

*„In dem Moment, in dem ich die Chance bekomme, auch nur für fünf Personen live zu spielen, laufe ich los und spiele für fünf Personen."*

Wer hätte es noch Anfang letzten Jahres für möglich gehalten, dass ein so berühmter Pianist wie Igor Levit, der mit Leichtigkeit die größten Konzertsäle der Welt füllen konnte, einmal eine solche Aussage treffen würde.

Mit seinen abendlichen Hauskonzerten auf Twitter wurde Levit auch während der Pandemie noch einmal zum Star. Er twitterte nicht nur, sondern trat in Talkshows auf oder spielte erst kürzlich an der Seite eines Rappers bei Jan Böhmermann, er unterstützte Fridays for Future mit seinem Klavierspiel auf der Straße und erschien selbst im Dannenröder Forst mit einem Auftritt am Klavier im Wald.

Doch nicht alle sind so berühmt wie Igor Levit, der sich und anderen mit seinen allabendlich gestreamten Konzerten Freude machte.

Den meisten Künstlerinnen und Künstlern hat die Corona-Pandemie schlicht den Boden unter den Füßen weggezogen. Nicht nur jene, die ohnehin schon aufgrund der schwierigen Verkäuflichkeit ihrer individuellen Kunst in prekären Verhältnissen lebten.

Es hat auch eben jene nahezu die Existenz gekostet, die mit langfristig vollen Auftragsbüchern ein eigentlich sorgenfreies Leben zu führen in der Lage waren.

Wir haben in Darmstadt bereits vor dem ersten Lockdown beschlossen, ein Hilfspaket für unsere in Not geratene Kulturszene zu schnüren - auch wenn uns die Haushaltslage hierfür eigentlich keinen Spielraum ließ. Diese früh und schnell auf die Beine gestellte Unterstützung bestand in der Verringerung der sonst notwendigen Kürzungen in unserem Kulturetat von 20 auf nur noch fünf Prozent sowie im Bereitstellen von 200.000 Euro in Kooperation mit der Merck AG. Ein Betrag, der helfen sollte, zumindest klaffende Lücken in den Kulturetats der Vereine in diesem Jahr zu schließen.

Natürlich reichen diese Bemühungen bei weitem nicht aus. Aber wir sind damit an unsere Schmerzgrenze gegangen.

Die Unterstützung durch die von Frau Stadträtin Iris Bachmann und Frau Landtagsabgeordnete Hildegard Förster-Heldmann auf privater Ebene gegründete Initiative *„Wir für Kultur"* ist dabei sehr viel mehr als nur eine Ergänzung. Denn sie zeigt, was in unserer Stadt durch das Engagement Einzelner möglich ist und wird und verweist auf das, was wir auch nach der Pandemie dringend brauchen werden: privates Engagement für die Seele unserer Stadt, die Kunst und die Kultur.

Ich verrate kein Geheimnis, wenn ich auf die dramatischen finanziellen Folgen auch für die Städte und Gemeinden durch die Corona-Pandemie Hinweise. Bereits im vergange-

nen Jahr sind die Haushalte der öffentlichen Hand landesweit in eine bisher nicht geahnte Schieflage geraten. Diese Entwicklung wird sich mit dramatischen Resultaten in diesem Jahr ebenso wie 2022 fortsetzen. Es wird also auch auf weite Sicht für uns alle sehr kritisch bleiben.

Gerade deswegen brauchen wir im Moment mehr denn je Menschen, die mitdenken und mitmachen, auch für Kunst und Kultur in unserer Stadt. Ich weiß, dass es sehr vielen unserer Bürgerinnen und Bürger ein ganz besonderes, auch aus der langen Tradition Darmstadts als Stadt der Künste, heraus gelebtes Anliegen ist, Künstlerinnen und Künstlern zur Seite zu stehen und die Kunst zu unterstützen.

Die Sorge um die immer prekärer werdende Situation der Künstlerinnen und Künstler umtrieb auch die beiden eng mit unserer Stadtkultur verbundenen Politikerinnen Iris Bachmann und Hildegard Förster-Heldmann.

Dabei war ihre Idee ebenso einfach wie genial. Denn sie überlegten, wie es wohl wäre, wenn jede und jeder nur das spendete, was sie oder er für Theater-, Kino- oder Konzertbesuche ausgeben würde, im Moment aber ohnehin nicht ausgeben kann. Mit ihrem alsbald gegründeten privaten Hilfsfonds *„Wir für Kultur"*, der an die HEAG Kulturfreunde angebunden ist, können nun einzelne in Not geratene Künstlerinnen und Künstler konkret und unbürokratisch unterstützt werden.

Das ist ein großer Wurf, der durch die Anerkennung, die diese Initiative jetzt durch den Darmstädter Musikpreises erhält, nun

auch noch sehr viel mehr öffentliche Aufmerksamkeit und Wertschätzung erhält, die den einen oder die andere zum Spenden animiert und auf ähnlich großartige Ideen bringt. Das Preisgeld ist auf diese Weise in jeder Hinsicht gut angelegt.

Ich danke der Jury des Musikpreises für diese wunderbare Unterstützung in schwierigen Zeiten. Ich weiß, dass Ihnen allen die Kultur unserer Stadt seit Jahrzehnten am Herzen liegt.

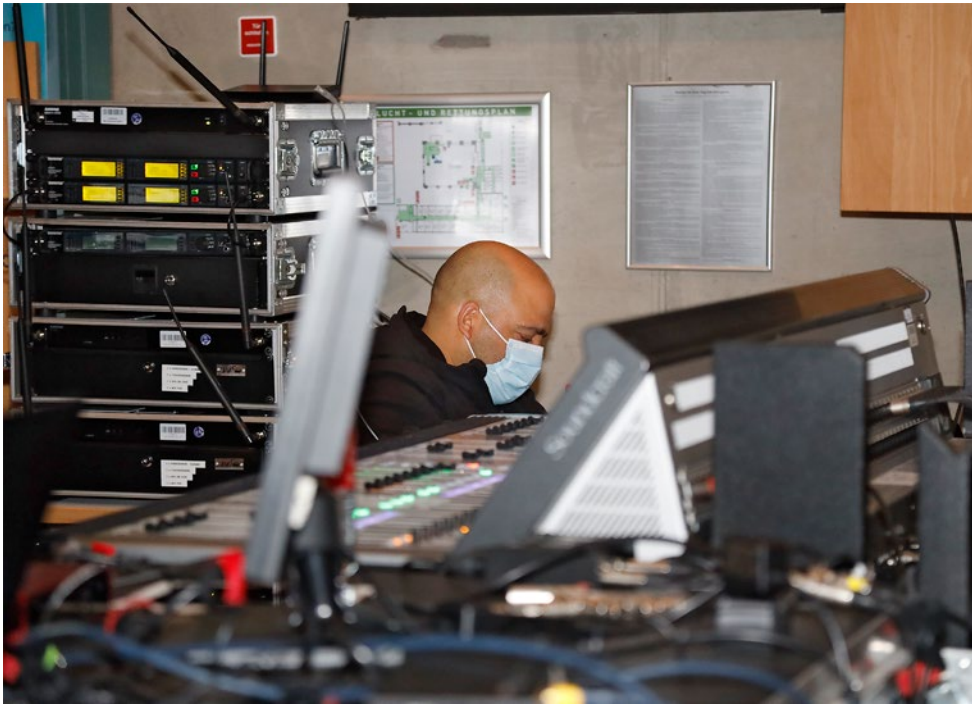
Es freut mich aber auch, dass die Jury dennoch auch einen Einzelkünstler würdigt und dem Nachwuchskünstler Finn Krug das diesjährige Stipendium zuerkannt hat. Sie fördert

und würdigt damit einen sehr vielversprechenden jungen Organisten und Pianisten.

Lieber Finn Krug, viel Erfolg für Ihre weitere musikalische Karriere. Auch Ihnen wird, wie dem berühmten Igor Levit, sicher der Kontakt zu Ihrem Publikum sehr fehlen. Levit begründete seine Livestreams übrigens mit den Worten: *„Ich kann keine Musik machen ohne das Wissen, dass da Menschen zuhören."* Das werden sicher sehr viele Musikerinnen und Musiker bestätigen.

Ich denke, auch wenn es langsamer geht, als wir es uns alle wünschen, es geht dennoch voran. Auch in Darmstadt steigt die Zahl der Geimpften kontinuierlich. So werden wir also zumindest in einem überschaubaren Zeitrahmen wieder das Glück und Vergnügen haben, ganz persönlich Musikerinnen und Musikern bei ihren Live-Konzerten zuzuhören.

Ich danke dem Gremium des Musikpreises Darmstadt und der Sparkasse Darmstadt für Ihre dauerhafte Unterstützung der Musikkultur in unserer Stadt und ich danke Iris Bachmann und Hildegard Förster-Heldmann für ihre grandiose Idee, die auch dafür spricht, dass es sich für alle lohnt, in schwierigen Zeiten nicht aufzugeben, sondern mit Entschlossenheit nach vorne zu denken. Aber vor allem auch, dass das „Wir" auf lange Sicht ein Erfolgsmodell ist!



# ANSPRACHE

**Dr. Wolfram Knauer**
Leiter des Jazzinstituts Darmstadt

Liebe Musikfreunde, sehr verehrte Damen und Herren, liebe Iris Bachmann, liebe Hilde Förster-Heldmann!

Eigentlich wären Sie alle jetzt hier, in der coronakonform gefüllten Centralstation, zum alljährlichen Konzert anlässlich der Vergabe des Darmstädter Musikpreises. Eigentlich hätten Sie dieses Mal 5 Euro (oder mehr, das wäre Ihnen überlassen geblieben) an Eintritt gezahlt, der komplett an die Initiative gegangen wäre, die den Darmstädter Musikpreis 2020 erhält. Eigentlich hätten die am Musikpreis beteiligten Darmstädter Musikinstitute kleine musikalische Happen präsentiert, um die Vielfalt dessen, wofür dieser Preis seit 15 Jahren steht, abzubilden. Eigentlich hätte der Förderkreis Kultur Sie, wie jedes Jahr, im Anschluss zu Brezeln und Wein eingeladen. So jedenfalls hätte es ausgesehen, wenn der Preis, wie ursprünglich geplant, im November 2020 vor Publikum vergeben worden wäre. Und jetzt? Jetzt stehe ich allein hier, vor einem leeren Saal, und Sie sitzen vorm Computerbildschirm. Nicht dasselbe. Aber irgendwie symbolisch für das, was für die Kultur in den vergangenen 13 Monaten zur neuen Normalität wurde.

Beim Darmstädter Musikpreis wurde nie darauf geachtet, welchem Genre die Preisträger entstammten. Die Liste der Preisträgerinnen und Preisträger ist bunt und bildet dabei die Bandbreite der künstlerischen Diskurse ab, die in unserer Stadt geführt werden. Es wurden weit über Darmstadts Grenzen bekannte und verdiente Künstlerinnen und Künstler genauso ausgezeichnet wie solche, die vor allem in unserer Stadt wirken. Dabei ging und geht es, wie man bei den Preisträgerkonzerten deutlich merkte, immer auch um die kulturelle Identität unserer Stadt. Wann immer mich Freunde besuchen, sind sie von der Vielfalt der kulturellen Angebote, von der Vielfalt der musikalischen Kreativität fasziniert. Schließlich ist Darmstadt nicht, wie wir manchmal zu glauben meinen, der Mittelpunkt der Welt. 160.000 Einwohner machen ja keine Metropole. Aber dann: mehrere international renommierte Musikinstitute, ein Opernhaus, das den Vergleich mit anderen Häusern nicht scheuen muss, eine freie Szene, die Projekte mal in, mal außerhalb der

städtischen Strukturen realisiert. Und kulturelle Angebote, die zwischen Staatstheater und Oetinger Villa, zwischen Centralstation und Musikpavillon im Herrngarten, zwischen Schlossgrabenfest und Ferienkursen, zwischen Residenzfestspielen und Bessunger Knabenschule geboten werden.

Eine lebendige Stadt mit lebendiger Szene also. Und damit sind wir genau mittendrin im Problem. Die kulturelle Identität einer Stadt muss laufend erfahrbar sein, für die Künstlerinnen und Künstler genauso wie für die Bürgerinnen und Bürger, für uns alle, die wir unser Verhältnis zur Stadt immer wieder überprüfen, immer neu belegen, neu bewerten. Natürlich sind wir stolz auf die Vergangenheit, darauf, wofür Darmstadt in den Geschichtsbüchern – übrigens auch den Musikgeschichtsbüchern – gefeiert wird. Identität aber nährt sich nicht aus Vergangenheit, sondern aus der Erfahrung des Hier und Jetzt, aus der Aktualität des Erlebten.

Aktuell aber ist nicht viel zu erleben. Und auch für die Zukunft ahnen wir, dass wir den Konzertbesuch vorplanen und uns mit Hygienekonzepten vertraut machen, dass wir neben der musikalischen Neugier auch Vertrauen in die Veranstalter mitbringen müssen, dass sie nämlich alles tun, damit wir das Konzert, das wir so gerne erleben wollen, genauso gesund verlassen wie wir gekommen sind. Für ein paar Wochen ist so etwas verschmerzbar. Jetzt aber geht das bereits seit dreizehn Monaten so, und ein Ende ist ehrlicherweise immer noch nicht abzusehen. Uns fehlt dabei nicht nur die Livemusik; uns fehlt ein wichtiger Teil unserer kulturellen Bindung zu dieser Stadt, ein Teil unserer kulturellen Identität.

Uns fehlt also etwas. Aber den Künstlerinnen und Künstlern fehlt noch weit mehr. Für sie ist das Konzert nicht nur Vergnügen, sondern Lebensunterhalt. Mit den Künstlerinnen und Künstlern trifft diese Krise ausgerechnet Menschen, von denen nicht wenige am Existenzminimum leben, die kaum Sicherheiten haben, auf die sie zurückfallen können, die aber natürlich, wie jede oder jeder von uns, das Geld für die Miete brauchen, für den täglichen Bedarf ihrer Familien. All das ist jetzt weggebrochen...

Aber es geht in der Kunst ja nicht nur ums Geld. Und da weiß man dann nicht mehr, was schlimmer ist: Denn auch die kreative Arbeit leidet, weil Musikerinnen, weil Musiker nicht mehr wie gewohnt zusammenkommen können. Wenn schon keine Konzerte, dann brauchen sie Freiräume fürs gemeinsame Ausloten neuer Projekte. Uli Partheil, selbst Darmstädter Musikpreisträger, den Sie soeben zusammen mit Anke Schimpf hörten, hat das recht prägnant ausgedrückt: Der Sinn, warum man das alles macht, bleibt irgendwann auf der Strecke, wenn man daheim hockt. Man braucht den Ansporn. Die Kreativität wurde schließlich nicht auf Null gesetzt im März 2020. Freiräume aber müssen finanziert werden. Kreatives Arbeiten braucht finanzielle Absicherung.

Wenn Sie kulturaffin sind und die Diskussionen des letzten Jahres verfolgt haben, dann wissen Sie, dass einerseits „die Politik" (ich setze das mal in sprachliche Anführungszeichen, weil ich der festen Überzeugung bin, dass wir alle gefordert sind, wenn es um den politischen Diskurs geht) ... dass also einerseits „die Politik" die Kultur durchaus im Blick

Sparkasse
Darmstadt
Darmstädter Förderkreis Kultur e.V.
Darmstädter
Musikpreis
CENTRALSTATION
KULTURWERK DER ENTEGA

behielt. Ganz zu Beginn der Krise war sofort auch von Kultur die Rede, und zwar nicht nur von der zuständigen Staatsministerin Monika Grütters, sondern genauso von der Kanzlerin, vom Finanz- und vom Wirtschaftsminister. Es wurden Hilfsprogramme etabliert, deren Umsetzung dann einerseits jede Menge Kritik nach sich zog (Stichwort: „Soloselbständige" ohne nachweisbare Betriebskosten); daneben gab und gibt es Stipendienprogramme, die Kulturschaffenden ermöglichen, an konkreten Projekten zu arbeiten; oder Wirtschaftsförderprogramme, von denen etliche derer profitierten, die den Kulturbetrieb ja auch ausmachen: Veranstalter etwa, kleine Clubs oder große Konzerthäuser, Tontechniker, Bühnenbauer, Beleuchter, Aufnahmestudios, Instrumentenverleiher, Klavierstimmer, Agenturen und so vieles mehr.

Bei allen Schwierigkeiten und Problemen konnten wir erleben, dass bürokratische Regeln auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene plötzlich flexibler gehandhabt wurden. Und wir erfuhren eine neue Art bürgerschaftlicher Solidarität. Gleich nach dem ersten Lockdown erhielten wir im Jazzinstitut etliche Anrufe von regelmäßigen Konzertgängern, die fragten, was sie denn konkret tun könnten, um insbesondere die lokal und regional aktiven Künstlerinnen und Künstler zu unterstützen, deren Konzerte sie in normalen Zeiten so genossen. Und genau da setzt die Initiative „Wir für Kultur" an, die von Iris Bachmann und Hildegard Förster-Heldmann letztes Jahr ins Leben gerufen wurde, gleich zu Beginn der Coronakrise, als bereits absehbar war, dass insbesondere die Künstlerinnen und Künstler in Zeiten der sozialen Distanz einen hohen Preis zahlen werden. „Kultur ist allgegenwärtig. Kultur ist unverzichtbar", überschrieben die beiden ihren Aufruf und fuhren fort: „Deshalb spenden wir den Betrag, den wir in normalen Zeiten für Theater-, Kino- oder Konzertbesuche ausgeben würden. Sie auch?"

Inzwischen haben sich zahlreiche Spenderinnen und Spender angeschlossen, Privatleute genauso wie Firmen und Geldgeber aus dem Bereich der Stadtwirtschaft. Es gibt ein Kuratorium, das unbürokratisch über die beantragten Projekte entscheidet und inzwischen über 100 Förderzusagen machen konnte. Die Anträge kommen aus allen Kultursparten, und das Geld geht direkt an die Künstlerinnen und Künstler, die das Darmstädter Kulturleben ausmachen.

Als die Jury des Darmstädter Musikpreises sich entschied, den Preis 2020 an die Initiative „Wir für Kultur" zu geben, wollte sie damit ein Signal setzen, ein Signal, dass es eben nicht ausreicht, darauf zu vertrauen, dass „der Staat" die Kultur rettet, sondern dass wir alle gefragt sind. Bleiben wir bei der Musik: Ich kenne kaum jemanden, dem die Musik nicht fehlt – egal, ob ein Jazz- oder Sinfoniekonzert, ob Kammermusik oder Pop/Rock/Folk, ob im Club, in der großen Halle oder auf der Freilichtbühne. Irgendwie vertrauen wir alle darauf, dass Corona irgendwann vorbei sein und das Leben, wir wie es kannten, dann zurückkehren kann. Damit aber auch die Kultur in der Kraft überlebt, in der wir sie brauchen, sind wir alle gefragt, selbst mitzuwirken. Das können Sie direkt tun, indem sie beispielsweise die CDs der Künstlerinnen und Künstler kaufen, die Sie gerne live gehört hätten. Und sie können es tun, indem Sie Geld in Programme spenden, die dem

kulturellen Netzwerk zugutekommen, von dem Sie, von dem wir alle profitieren. Wir für Kultur! Denn wenn wir nichts tun, dann stehen wir irgendwann ohne da.

Die Jury des Darmstädter Musikpreises entschied also im Juni vergangenen Jahres, den Darmstädter Musikpreis 2020 nicht einer Künstlerin, einem Künstler zukommen zu lassen, sondern das Preisgeld an eine Initiative zu geben, die auf die Bedürfnisse des Augenblicks reagiert. Ich gratuliere den beiden Initiatorinnen, Iris Bachmann und Hildegard Förster-Heldmann, erst einmal zur Wahl des Namens ihrer Projekts, mit dem es sich leicht und auf breitester Ebene identifizieren lässt. WIR FÜR KULTUR! Normalerweise steht an dieser Stelle darüber hinaus die Gratulation an die Preisträgerin oder den Preisträger. Diesmal aber ist es vor allem ein Dank für diese Initiative. Die Jury des Darmstädter Musikpreises hat die richtige Entscheidung getroffen, in dieser Situation das Preisgeld zurück in die Szene zu geben, aus der zukünftige Preisträgerinnen und Preisträger erwachsen werden. „Wir für Kultur" will nämlich mit Ihrer Hilfe dafür sorgen, dass wir auch in den künftigen Jahren eine lebendige – und live erlebbare – Musikszene in Darmstadt haben.

Mehr über „Wir für Kultur" finden Sie auf der Website der Initiative: www.wir-fuer-kultur.de. Dort findet sich auch die Bankverbindung der Initiative. Das Preisgeld nämlich, meine Damen und Herren, ist nur ein Tropfen. Meine Bitte daher, an Sie alle: Spenden auch Sie dazu! Die Kultur in Darmstadt ist uns das allemal wert!

Bleiben Sie gesund!

Sparkasse Darmstadt

Darmstädter Förderkreis Kultur e.V.

# Darmstädter Musikpreis 2020

Die Sparkasse Darmstadt und der Darmstädter Förderkreis Kultur e.V.
spendet den
**Darmstädter Musikpreis 2020**
an die
**Initiative „Wir für Kultur“**

Damit soll ein Statement für die Darmstädter Musikkultur in Zeiten der Corona-Krise gemacht werden, in der Künstler*innen um ihre künstlerische wie existenzielle Zukunft bangen.

Das Preisgeld beträgt 5.000 Euro.
Darmstadt, 20. April 2021

Dr. Sascha Ahnert
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Darmstadt

Peter Benz
Vorsitzender Darmstädter
Förderkreis Kultur e.V.

Darm
Da
Mu
Sparkasse
Darmstadt
Darmstädter Musikpreis
2020

Sparkasse Darmstadt

Darmstädter Förderkreis Kultur e.V.

# Stipendium zum Darmstädter Musikpreis 2020

Die Sparkasse Darmstadt und der Darmstädter Förderkreis Kultur e.V.
vergeben das
**Stipendium zum Darmstädter Musikpreis 2020**
an **Finn Krug**

Die Jury zum Darmstädter Musikpreis hat dem Nachwuchskünstler Finn Krug das diesjährige Stipendium zuerkannt und würdigt damit einen sehr vielversprechenden jungen Pianisten und Organisten. Finn Krug ist bereits ein gefragter Organist und bereichert durch sein großes und vielfältiges Engagement, auch als Pianist, die hiesige Musikszene auf besondere Weise.

Das Stipendium ist mit 2.000 Euro dotiert.
Darmstadt, 20. April 2021

Dr. Sascha Ahnert
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Darmstadt

Peter Benz
Vorsitzender Darmstädter
Förderkreis Kultur e.V.

arkasse
rmstadt
kreis Kultur e.V.
ädter
reis
Sparkasse
Darmstadt
Stipendium zum
Darmstädter Musikpreis
2020

# „WIR FÜR KULTUR“

**Frau Stadträtin Iris Bachmann**
als Vertreterin der Initiative „Wir für Kultur“

Mit „Wir für Kultur“ wollten und wollen wir schnell, direkt und unbürokratisch Hilfe leisten. Mit „Wir für Kultur“ wollen wir aber auch ein deutliches Zeichen setzen. Wir wollen zeigen: Wir sehen Eure Not und wir sind an Eurer Seite. Denn wir brauchen Euch in unserer Stadt, in unserem Leben. Ohne Euch, ohne Kultur – wird es still.

Dass es nicht nur Hildegard Förster-Heldmann und mir so geht, sondern vielen, vielen anderen Darmstädter*innen ebenso, zeigt die große Summe an Spendengeldern, die wir in kurzer Zeit akquirieren konnten: Über 70.000 Euro haben wir im Laufe eines Jahres sammeln und dank eines kompetenten und flexibel agierenden Kuratoriums an Darmstädter Künstler*innen weitergeben können.

Dem Kuratorium gehören an: Konstantin Kolb (Kolb+Partner), Alexander Gemeinhardt (Schader-Stiftung), Meike Heinigk (Centralstation), Ann Dargies (Freie Szene) und ich, Iris Bachmann (HEAG Kulturfreunde). Die HEAG Kulturfreunde unterstützen die Initiative organisatorisch. Herzlichen Dank für diese spontane und gute Kooperation! Und herzlichen Dank an die vielen Menschen, die an „Wir für Kultur“ gespendet haben. Egal ob mit einem kleinen oder einem größeren Betrag. Alle haben dazu beigetragen, dass wir den Darmstädter Künstler*innen helfen konnten.

Corona ist noch nicht zu Ende. Immer noch gibt es Beschränkungen, immer noch steht das kulturelle Leben fast vollständig still: keine Ausstellungen, kein Theater – und vor allem keine Konzerte. Das bedeutet weiterhin nicht nur keine Einnahmen. Es ist viel schlimmer: Nichts ist planbar. Die Situation ist ungewiss. Das ist aber nicht nur ein finanzielles Problem. – Es ist auch zunehmend zermürbend. Wir sehen das – und wir sind bei Euch. Auch hier und heute.

Die Verleihung des Darmstädter Musikpreises 2020 an „Wir für Kultur“ ist im Grunde eine Verleihung an die Darmstädter Musikszene. Ich nehme den Preis stellvertretend für Euch entgegen. Stellvertretend, weil die 5.000 Euro direkt in unserem Hilfsfonds landen und

damit binnen Kürze an Darmstädter Künstler*innen weitergegeben werden. Ich bedanke mich ganz herzlich dafür bei der Sparkasse Darmstadt und dem Förderkreis Kultur. Der Preis bedeutet für uns Unterstützung in doppeltem Sinne: Zum einen können wir mit dem Preisgeld weitere Initiativen und Soloselbstständige unterstützen. Zum anderen erhält das Projekt „Wir für Kultur" dadurch erneut Aufmerksamkeit, die dazu beiträgt, weitere Spendengelder sammeln zu können. Wir werden nicht nachlassen und zeigen:

In Darmstadt wird Kultur nicht nur konsumiert, sie wird gelebt. Und zwar gemeinsam. Denn Kultur ist Bestandteil der DNA unserer Stadt. Herzlichen Dank.

**Weitere Spenden sind willkommen an:**
**HEAG Kulturfreunde gGMBH**
**Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt**
**IBAN: DE06 5085 0150 0000 6906 78**

Wir für Kultur

Sparkasse
Darmstad
Darmstädter Förderkreis Kultur e
Darmstädte
Musikpreis
CENTRALSTATION
KULTURWERK DER ENTEGA

# FINN KRUG

Finn Krug, geboren 2002 und aufgewachsen in Modau im Odenwald, begann seine musikalische Laufbahn im Alter von neun Jahren mit dem Klavierspiel nach der „Suzuki-Methode“ bei Susanne Fauteck in Darmstadt. Mit dem Orgelspiel begann er zusätzlich fünf Jahre später, u.a. bei Dekanatskantorin Gerlinde Fricke und bei dem Konzertorganisten und Kantor Wolfgang Kleber. Bereits mit 13 Jahren besuchte er internationale Meisterkurse für Klavier in Davos (Schweiz), London (Großbritannien) und Barcelona (Spanien).

Neben dem solistischen Spiel widmet sich Finn Krug begeistert der Kammermusik und teilt diese Vorliebe mit zahlreichen kammermusikalischen Partner*innen aus verschiedenen Stilrichtungen. Ein musikalischer Schwerpunkt ist hier die künstlerische Zusammenarbeit im „Graumann-Krug Trio“ mit der Flötistin Annette Graumann und dem Gitaristen Matthias Graumann. Auch in den Bereichen Jazz und improvisierte Musik ist Finn Krug tätig. Seine Jazzklavier-Studien erfolgen bei Uli Partheil in Darmstadt.

2019 korrepetierte Finn Krug am Staatstheater Darmstadt die Jugendoper „Pit und Paula“ von Bernd Wildens und spielte den Klavierpart im Orchester. Als Kurator und künstlerischer Leiter seiner jährlichen Konzertreihe in der evangelischen Kirche Modau trägt er erheblich zur notwendigen und geplanten Restaurierung der Barock-Orgel aus dem Jahr 1730 bei.

Im September 2019 besuchte er die Orgelakademie in Heidelberg. Seit 2020 studiert Finn Krug als Jungstudent an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg bei dem Konzertorganisten und Kantor Christoph Bornheimer das Hauptfach Orgel. Als Pianist des 1. Darmstädter Jugend-Weltmusikorchesters sowie der Bigband der Georg-Christoph-Lichtenbergschule in Ober-Ramstadt, ist er stets ein zuverlässiger Begleiter und Solist.

DRINKS

# DER DARMSTÄDTER MUSIKPREIS

Seit 2005 lobt der Darmstädter Förderkreis Kultur zusammen mit der Sparkasse Darmstadt einen Musikpreis für Musiker, Komponisten und Musikwissenschaftler aus Darmstadt und Umgebung aus. Der Preis wird nicht öffentlich ausgeschrieben. Die Vorschläge für die jährliche Vergabe kommen ausschließlich aus der Jury, Eigenbewerbungen sind nicht möglich. Die unabhängige Jury besteht aus Musikexperten in den Bereichen Klassik, Neue Musik, Jazz, Rock/Pop und elektronische Musik.

Mit dem Darmstädter Musikpreis werden sowohl in Darmstadt wirkende Künstler aus dem Musikbereich, als auch Künstler und Forscher ausgezeichnet bzw. gefördert, die die renommierten Darmstädter Musikeinrichtungen zur Recherche oder zur Fortbildung nutzen. Der Preis kann an Komponisten, an improvisierende Musiker, an Solisten wie an Ensembles, an Musikwissenschaftler oder Musikjournalisten gehen, eventuell auch an nicht-städtische Veranstalter für ein besonders herausragendes Programm. Das Preisgeld beträgt in der Regel 5.000 Euro. Die Jury kann in besonderen Fällen hiervon abweichen. Der Preis wird im Rahmen eines Preisträgerkonzerts vergeben.

**Stipendium zum Darmstädter Musikpreis**
Die Jury des Darmstädter Musikpreises nutzt darüber hinaus seit 2009 die Möglichkeit der Vergabe eines Stipendiums, das nicht öffentlich ausgeschrieben und nach Bedarf und Einschätzung der Jury vergeben wird.

**Jury des Darmstädter Musikpreises**
Peter Benz (Oberbürgermeister a.D. und Vorsitzender des Darmstädter Förderkreises Kultur e.V. als Juryvorsitzender ohne Stimmrecht); Jandro Abrahams (Centralstation Darmstadt); Uli Partheil (Jazzinstitut Darmstadt); Margret Poore (Institut für Neue Musik und Musikerziehung); Jan Stütz (Internationales Musikinstitut Darmstadt); Olaf Van Gonnissen (Akademie für Tonkunst).

**Bisherige Darmstädter Musikpreisträger**
Vibraphonist Christopher Dell (2005), Komponistin Karola Obermüller (2006), Cellist Isang David Enders (2007), Jazzpianist und Komponist Uli Partheil (2008), Musikerinnen und Musiker der Kammermusikreihe Soli fan tutti (2009), 2010 Kirchenmusiker Wolfgang Kleber (2010), ensemble phorminx (2011), Jazzbassist und Komponist Jürgen Wuchner (2012), Gitarrist Tilman Hoppstock (2013), Dirigent Hans Drewanz (2014), Pianist & Organist Joachim Enders (2015) Darmstädter Barocksolisten und Besidos (2016), Darmstädter Bigband (2017), Klang- und Medienkünstler Nikolaus Heyduck (2018), Komponistin und Pianistin Barbara Heller (2019)

**Bisherige Stipendiaten**
Gitarrist Marcos Flávio Nogueira da Silva (2009), Elektronik-Musiker Kolter/Jan Stütz (2010), Projekt „Deutsch-Türkisches Musizieren" (2011), Trompeter Simon Höfele (2012), Jazzformation The Basstubation (2013), Dirigent & Komponist Kushtrim Gashi (2014), Jesse Flowers (2015), Triorität (2017), Lucie Paradis (2018), Posaunist Ferdinand Heuberger (2019)

**Darmstädter Förderkreis Kultur e.V.**
Schuchardstraße 7, 64283 Darmstadt
E-Mail: info@kultur-foerderkreis.de
www.kultur-foerderkreis.de